

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im April wird die Große Landesausstellung „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ des Landes Baden-Württemberg in Bad Schussenried und Bad Buchau eröffnet, die das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart gemeinsam mit dem Archäologischen Landesmuseum in Konstanz kuratiert. Das kommende halbe Jahr wird damit für die Landesdenkmalpflege schwerpunktmäßig im Zeichen der Unterwasser- und Feuchtbodenarchäologie stehen, und so wird Ihnen auch diese Ausgabe des Nachrichtenblatts einen Einblick in die Geschichte und den aktuellen Stand dieses Zweiges der Forschung in Baden-Württemberg geben. Dieser verfügt hier über eine 160-jährige Tradition, seit im Sommer 1856 die ersten Pfahlbauten des Bodensees in Wangen-Hinterhorn, Gemeinde Öhningen, am Untersee entdeckt wurden. Mittlerweile sind allein auf der deutschen Seite des Bodensees und in Oberschwaben über 100 weitere Fundstellen hinzugekommen. Ergänzt werden sie von zahlreichen Überresten prähistorischer Feuchtbodensiedlungen im gesamten zirkumalpinen Raum, die unsere Kenntnisse über die neolithischen und bronzezeitlichen Kulturen vom 5. bis zum 1. Jahrtausend v. Chr. bis heute entschieden erweitert haben und immer noch für Überraschungen sorgen, wie die zahlreichen Aufsätze der Fachkollegen in der vorliegenden Ausgabe des Nachrichtenblatts eindrücklich bezeugen. Die hervorragenden Erhaltungsbedingungen von organischem Material im feuchten Milieu unter Sauerstoffabschluss sorgen dafür, dass uns in vielen Fällen jahrgenaue Datierungen vorliegen und wir so die überlieferte Sachkultur dieser frühen Siedler in einen größeren historischen Kontext stellen können. Zum Teil lassen sich sogar genauere Aussagen zum jungstein- und bronzezeitlichen Alltag, zu Wirtschaftsweise, Hausbau, Ernährung und Kleidung, aber auch zur Innovations- und Besiedlungsgeschichte sowie zur Ökologie treffen als über manche Epochen mit schriftlicher Überlieferung. Diese Erkenntnisse wären mit rein geisteswissenschaftlich-antiquarischen Methoden niemals zu gewinnen gewesen. Deshalb bindet die Landesdenkmalpflege schon seit den 1970er Jahren mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Fritz Thyssen Stiftung und der Europäischen Union naturwissenschaftliche Spezialisten eng in ihre Untersuchungen der Pfahlbau- und Feuchtbodensiedlungen ein, was 1991 schließlich in die Gründung der Arbeitsstelle des damaligen Landesdenkmalamts in Hemmenhofen mündete,



gewissermaßen in Sichtweite einer der wichtigsten Fundstellen am Untersee. Hier sind naturwissenschaftliche Forschergruppen bestehend aus Archäobotanikern, Archäozoologen, Geologen und Dendrologen unter einem Dach mit auf Feuchtboden- und Unterwasserarchäologie spezialisierten Archäologen versammelt. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Konservierung nasser Hölzer und anderer organischer Überreste dar, die hier direkt vor Ort vorbereitet und dann von den Restauratoren des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in unseren Werkstätten in Esslingen vorgenommen wird. So hervorragend die aus den Pfahlbausiedlungen gewonnenen Erkenntnisse für die Erforschung unserer Vergangenheit auch sind, so unspektakulär sind für den Laien ihre Überreste im Gelände. Nicht als in den Himmel aufragende Kirchtürme, pittoreske Fachwerkhäuser, römische Grenzanlagen oder keltische Burgen präsentieren sie sich dem Betrachter. Im Gegenteil: Im feuchtschlammigen Milieu der Seeuferländer und der Moore finden sich die antiken Bohlenwege, Wandreste und Pfähle, die sich vom Unkundigen auf den ersten Blick nicht von jüngeren Stegresten unterscheiden lassen. Die Funde zeigen sich den Ausgräbern nicht als spektakuläre goldene Grabbeigaben oder kunstfertig verzierte Terra sigillata, sondern als unscheinbare, grob gemagerte Keramikscherben, graubraune, wasserdurchtränkte Klumpen organischen Materials, unverzierte Werkzeuge aus Stein und Bein und große Mengen von Tierknochen. Nicht zuletzt diese Diskrepanz zwischen dem herausragenden wissenschaftlichen Erkenntnispotenzial der Quellen und ihrer fehlenden unmittelbaren Wirkung auf den Betrachter erfordert eine konsequente Ver-



KLOSTER SCHUSSENRIED
FEDERSEEMUSEUM BAD BUCHAU

4.000 JAHRE

PFALBAUTEN

16.4. – 9.10. 2016



Eine gemeinsame Ausstellung des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. In Zusammenarbeit mit dem Federseemuseum Bad Buchau und den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg.



pfahlbauten2016.de

mittlungsarbeit der Landesdenkmalpflege, um in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Bedeutung der Pfahlbau- und Feuchtbodensiedlungen für die menschliche Geschichte zu wecken und zu erhalten. Die Erhebung der prähistorischen Pfahlbauten aus dem Alpenraum in den Rang eines Weltkulturerbes der Menschheit durch die UNESCO 2011 trägt dieser Bedeutung Rechnung. Die UNESCO fördert seitdem die nationale und internationale Zusammenarbeit der mit dem Gegenstand befassten Forschungs- und Denkmalpflegeinstitutionen und trägt so zu einem großen Teil zum nachhaltigen Schutz und zur Erhaltung dieser „Archive der frühen Menschheitsgeschichte“ bei. Durch die auf diese Weise mögliche enge Zusammenarbeit von natur- und geisteswissenschaftlichen Experten aus dem In- und Ausland werden nicht nur zukunftsweisende konservatorische Methoden entwickelt und erprobt, es wird durch die Einbindung des Limnologischen Instituts der Universität Konstanz und des Seenforschungsinstituts in Langenargen ausdrücklich Grundla-

genforschung zu Erosion und Erosionsschutz entlang der Seeufer betrieben. Langfristig angelegte Konzepte zum Schutz der bedrohten Moorlandschaften im Federseegebiet werden nicht nur dazu beitragen, die archäologischen Quellen zu schützen, sondern auch dem Naturschutz zugutekommen und helfen, die oberschwäbische Landschaft zukünftigen Generationen zu erhalten.

Ich hoffe sehr, dass Sie die hier versammelten Aufsätze dazu anregen, die Große Landesausstellung samt ihrem Begleitprogramm zu besuchen und Sie so die Chance nutzen, sich vor Ort ein eigenes Bild von der 4000-jährigen Pfahlbaugeschichte und den Möglichkeiten unserer modernen, interdisziplinär arbeitenden und international vernetzten Landesdenkmalpflege zu machen.

Praktischer Hinweis

Die Große Landesausstellung „4000 Jahre Pfahlbauten“ findet vom 16. April bis 9. Oktober 2016 in Bad Buchau und Bad Schussenried statt.

Das Landesamt für Denkmalpflege bietet während der Ausstellung vom 1. Juni bis 9. Oktober, jeweils Mittwoch bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Gelegenheit, den Archäologen bei der Arbeit im Olzreuter Ried über die Schulter zu schauen. Dort wird eine steinzeitliche Moorsiedlung untersucht. Die Fundstelle liegt im Gemeindegebiet von Bad Schussenried und ist vom Kloster Schussenried in 40 Gehminuten, von Parkplätzen in 25 Gehminuten zu erreichen.

Kloster Schussenried
Neues Kloster 1
88427 Bad Schussenried

Federseemuseum Bad Buchau
August-Gröber-Platz
88422 Bad Buchau

Informationen und Buchung von Führungen:
www.pfahlbauten2016.de
+49 (0)7583-92 69 110
info@pfahlbauten2016.de

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Dienstag bis Sonntag sowie Feiertage 10 bis 18 Uhr

Für Besucher, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, gibt es einen regelmäßigen Shuttlebetrieb zwischen den Ausstellungsorten. Für private PKW stehen jeweils kostenfrei Parkplätze zur Verfügung.

Prof. Dr. Claus Wolf
Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege